

Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt
für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Nr. 83.

Neuenbürg, Mittwoch den 18. Oktober 1865.

Der Enzthäler erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 P. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonniert man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einräumungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 Kr.

Amtliches.

Neuenbürg.

Schuldenliquidation.

In der Gantsache des Ludwig Friedrich Haas, Taglöhners von Schwann werden die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen weiteren Verhandlungen am

Dienstag den 7. November d. J.

von Morgens 8 Uhr an

auf dem Rathaus in Schwann vorgenommen werden, wozu die Gläubiger, Bürgen und Absonderungsberechtigte hiervor vorgeladen werden, um entweder persönlich oder durch hinzüglich Bevollmächtigte zu erscheinen, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltert, statt des Erscheinens vor oder an dem Tage der Liquidations-Tagfahrt ihre Forderungen durch schriftlichen Rezeß, in dem einen wie in dem andern Falle, unter Vorlegung der Beweismittel für die Forderungen selbst sowohl, als für deren etwaige Vorzugrechte anzumelden. Die nicht liquidirenden Gläubiger werden, soweit ihre Forderungen nicht aus den Gerichtsaisten bekannt sind, in der der Liquidation nächstfolgenden Gerichtssitzung von der Masse ausgeschlossen; von den übrigen nicht erscheinenden Gläubigern aber wird angenommen werden, daß sie hinsichtlich eines etwaigen Vergleichs, und der Bestätigung des Güterpflegers der Erklärung der Mehrheit ihrer Klasse beitreten.

Das Ergebniß des Liegenschafts-Verkaufs wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern besonders eröffnet werden, deren Forderungen durch Unterpfand versichert sind, und zu deren voller Befriedigung der Erlös aus ihren Unterpfändern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern lautet die gesetzliche fünfzehntägige Frist zu Beibringung eines besseren Käufers in dem Falle, wenn der Liegenschafts-Verkauf vor der Liquidations-Tagfahrt stattgefunden hat, vom Tage der Liquidation an und wenn der Verkauf erst nach der Liquidations-Tagfahrt vor sich geht, von dem Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot sogleich verbindlich erklärt und zugleich seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Den 9. Okt. 1865.

R. Oberamtsgericht.
Römer.

Revier Calmbach.

Holz-Verkauf

den 23. Oktober, Vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Calmbach:

| | |
|-----|---|
| 1½ | Klafter eichenes Spaltholz, |
| 34 | " eichene Scheiter, |
| 190 | " Prügel, |
| 27 | " Reisprügel, |
| 37 | " tannene Prügel, |
| 53 | " Reisprügel und |
| 30 | " Rinde, aus dem Staatswald Ninnbachhalbe. |

Neuenbürg, den 14. Oktober 1865.

R. Forstamt.
Lang.

Revier Liebenzell.

Holz-Verkauf

den 25. Oktober, Vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Liebenzell:

| | |
|------|-----------------------------|
| 18 | Klafter Nadelholz-Scheiter, |
| 15 | " Nadelholzprügel, |
| 10 | " tannene Rinde und |
| 4775 | Stück tannene Wellen |

aus dem Staatswald Monakamer Berg.
Neuenbürg, den 13. Okt. 1865.

R. Forstamt.
Lang.

Diöesan-Verein

in Dobel, Montag, 23. Okt., 10 Uhr Morgens.

Der Vorstand.

Wildbad.

Holz-Verkauf

am Montag den 23. d. M.,

Vormittags 10 Uhr

auf dem hiesigen Rathause.

Aus dem Stadtwald Leonhardtswald, Abth.

II. a:

3 Buchen mit 140 E'

864 Nadelholzstämme mit 303 E' I. Kl.

2839 E' II. "

7941 E' III. "

11881 E' IV. "

Aus dem Stadtwald Regelthal, Abth. I.
Hang:



| | |
|--------------------------------|--------|
| 195 Nadelholzstämme mit 276 E. | I. Kl. |
| 1500 E. | II. |
| 3060 E. | III. |
| 2925 E. | IV. |
| 302 Stück Klöße mit 3336 E. | I. |
| 4380 E. | II. |
| 1610 E. | III. |

Den 16. Okt. 1865.

Stadtschultheißenamt.
Hubbauer, A.-B.

Höfchen. Ein Meerrohr mit heinernem Handgriff,

welches in letzter Woche gefunden wurde, ist
binnen 10 Tagen von dem Eigentümer in Emp-
fang zu nehmen, widrigensfalls es dem Finder
zuerkannt werden würde.

Den 16. Okt. 1865.

Schultheißenamt.
E o.

Privatnachrichten.

Neuenbürg.

Die Abwergspinnerei in Ravensburg

empfiehlt sich zum Spinnen im Lohn und be-
rechnet $4\frac{1}{2}$ fr. für den Schneller einschließlich
der Hin- und Herfracht. Bei gutem Abwerg
ergibt sich als Abfall 25—28 Pf. vom Centner.

Die Annahme und Besorgung von Spinn-
stoff für dieselbe übernimmt der Unterzeichnete.

Wilhelm Lutz.

Neuenbürg.

Gyazinthen & Tulpenzwiebel, erstere in verschiedenen Farben, gefüllt und einfach, für deren Keimkraft garantiert wird empfiehlt den verschlischen Blumenfreunden

Karl Müller, jun.

Neuenbürg.

Der Unterzeichnete hat ein freundliches Logis
und ein möblirtes Zimmer zu vermieten, wel-
ches sogleich bezogen werden kann.

Fr. Beichle.

H. Külzheimer vis-à-vis dem römischen Kaiser in Pforzheim empfiehlt sein großes Lager in Oesen & Heerden für Holz und Steinkohlenbrand.

Hof Lützenhardt bei Hirsau.

Circa 1000 Simri ausgezeichnete

Kartoffeln

sind dem Verkauf ausgesetzt bei
Gutsrächter Dornfeld.

Neuenbürg.

Letzten Jahrmarkt sind bei mir 24 Stück
Nährriemen liegen geblieben, welche gegen
Kostenerhalt abgeholt werden können.

Schill zum Hirsch.

Fr. Conradt in Stuttgart.

Hauptniederlage von
preisgekrönten ächten amerikanischen
Nähmaschinen

aus den berühmtesten Fabriken, die sich
wegen ihrer soliden und praktischen Bau-
art besonders auszeichnen.

Unter der großen Auswahl findet
jede Privatsfamilie, sowie jeder Gewerbe-
treibende, als: Herren- und Damenkleider-
macher, Weißzeugnäherinnen, Tapeziere,
Korsetts- und Schirmfabrikanten, Mützen-
macher, Sattler, Schuhmacher u. s. w.,
eine solide, brauchbare, dem Zweck
entsprechende Nähmaschine.
Verkauf zu Fabrikpreisen und unter
Garantie für Güte und Echtheit.
Nähunterricht.

Baumwollene und leinene Zirne,
Seide, Nadeln und Del in besonders zu
Maschinen-Näherei geeigneten Qualitäten
zu äußerst billigen Preisen. Ein gros
u. en détail.

Tanz-Unterricht

in Neuenbürg.

Unterzeichnet erhebt sich anzugeben, daß
er in nächster Zeit einen Tanzkurs eröffnen wird,
in welchem folgende Tänze als: Walzer, Galopp,
Polka, Schottisch, Polka Mazurka, Galloppolka,
Varsovie, Sicilienne, Tirolienne, L'es-
maralda, Polonaise, Cottillon, Française und
Alliance, verbunden mit umfassender Anstands-
lehre zum Vortrag kommen und gründlich nach
den Regeln der Choreographie und den Gesetzen
der Ästhetik gelehrt werden und laden zu zahl-
reicher Beteiligung ein.

Julius Eisenhut,
Tanz- und Anstandslehrer
aus München.

Langenbran d.

Der 18jährige völlig blinde Johannes Klaile
von Kappenhardt fertigt gut geflochtene, sehr
dauerhafte Strohböden von beliebiger Größe,
desgleichen Schuhe von Sahlenden. Die
Arbeitszeugnisse des fleißigen und bravon,
elternlosen und ganz armen Knaben werden zu
geneigter Abnahme empfohlen.

In Neuenbürg hat sich Hr. Bifar Werner
zur Vermittlung von Bestellungen u. freund-
lich erbitten.

Den 29. Aug. 1865.

Bifar Strebel.

Auswanderer befördert mit Dampfs. u.
Segelschiffen über alle
Häfen billigst

in Neuenbürg:
Stadtacciser Reichert.

Pforzheim.

Ein geordnetes Dienstmädchen, welches gut
köchen kann und sich den übrigen häus-
lichen Geschäften gerne unterzieht findet bei gutem
Lohn eine Stelle. Wo sagt die Redaktion des
Enzthälers.





Stollwerck'sche Brust Bonbons.
aus der Fabrik von Franz Stollwerck, Königl. Hoflieferant in Köln a. Rh., von mediziniischen Autoritäten geprüft, auf mehreren Ausstellungen mit Medaillen gekrönt und als ein bewährtes Hausmittel gegen Reiz- und Krampfshusten &c. allgemein anerkannt. — Depot in
Neuenbürg bei J. F. Bürgenstein;
Liebenzell bei Apoth. Keppler;
Wildbad bei Fr. Keim;

Dr. Pattisons Sichtwatte lindert sofort und heilt schnell **Sicht und Rheumatismus**

aller Art, als Gesichts-, Brust-, Hals- u. Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Magen- und Unterleibschmerz &c.

In Paketen zu 24 fr. und zu 12 fr. sammt Gebrauchsanweisung allein ächt bei
Gustav Lippold in Wildbad.

Kronik.

In München gab beim Oktoberfest die Verhaftung eines jungen Menschen und das ungebührliche Benehmen eines Gendarmen Anlaß zu einem ziemlich heftigen Cavaill vor der Westendhalle, wohin sich der Gendarm geflüchtet hatte. Die ganze Garnison, Artillerie, Infanterie, Reiterei, Polizeidirektor, Stadtkommandant, Regierungspräsident rückten aus. Viele Verhaftungen und Verwundungen kamen vor.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Oktober. Da in Folge des deutsch-französischen Handelsvertrags und des Abkommens, das in neuester Zeit Preußen mit Frankreich wegen Kohlenlieferungen aus den Gruben im Saarbecken, die seither nahezu die Hälfte des Kohlenbedarfs in Württemberg geliefert hatten, abgeschlossen hat, der Kohlenbezug für Württemberg sehr gefährdet ist und ein Mangel an diesem für unsere Industrie so wichtigen Produkte zu befürchten stand, hielten es die Delegirten unseres Kaufmanns- und Fabrikstandes, die zu dem deutschen Handelstag nach Frankfurt entsendet worden waren, für geboten, sich über die Verhältnisse der Kohlengruben am Rhein näher zu unterrichten, und fanden, daß die Ruhrgegend sehr wohl im Stande und auch gerne erbtig sei, den ganzen Bedarf Süddeutschlands zu decken, daß es sich hiebei aber wesentlich um die Transportpreise handeln werde. Von jenen Gruben bis Frankfurt besteht bereits der Pfennigtarif und auch Württemberg hat sich in neuerer Zeit diesem Tarife in der anerkennendsten Weise genähert; dagegen erscheint der Tarif der Neckar-Main- und der badischen Eisenbahn noch viel zu hoch und segt daher einem billigen Bezug von Kohlen ein großes Hinderniß entgegen. Es wurde deshalb in Frankfurt verabredet, daß sich in Darmstadt, Baden und Württemberg Vereine von Kohlenkonsumenten bilden sollten, um Ende dieses Monats nach Frankfurt Delegirte zu einer Versammlung, die auch von Grubenbesitzern besichtigt werden soll, abzuordnen, damit man die Schritte berathen könne, durch welche wohlfeilere Transportpreise für Kohlen auf den beiden genannten Bahnen erzielt werden könnten. Zum Zwecke der Bildung eines solchen, wenn auch bloß vorübergehend thätigen Vereins für

Württemberg und der Wahl von Abgeordneten nach Frankfurt war gestern eine Anzahl von größeren Kohlenkonsumenten des Landes zusammengetreten. Im Laufe der Debatte wurde die Gründung eines Kohlenkonsumvereins vorgeschlagen und ein Komite gewählt, welches hierüber Bericht zu erstatten beauftragt wurde. Als Abgeordnete zu der bevorstehenden Versammlung in Frankfurt wählte die Versammlung die H.H. A. Reihlen, v. Rauch und Rothschild. (St.-A.)

In Stuttgart ist die Wassernoth so groß, daß König Carl den Wasserbedarf seiner Hofhaltung zu Gunsten der Stadt auf das allernotwendigste eingeschränkt hat. Das Springen der Fontänen auf dem Schloßhofe ist eingestellt, die laufenden Brunnen der Stadt sind Nachts geschlossen.

Miszellen.

Neber und in dem Gewitter.

John Steiner, der amerikanische Luftschiffer, heißt ein von ihm jenseits der Wolken erlebtes Abenteuer mit, dem wir folgenden interessanten Auszug entnehmen:

Es war ein herrlicher Tag, als ich meine Vorbereitungen mache, von Camden in New-Jersey (Philadelphia gegenüber) aus eine Luftschiffahrt zu unternehmen. Keine Wolke war am Firmamente sichtbar und ich versprach mir einen angenehmen Ausflug. Um 3 Uhr war Alles zum Aufsteigen bereit; ich bestieg mein schwankendes Fahrzeug und sagte den mich umgebenden Freunden Lebewohl.

Das Commandowort „Läßt los!“ erscholl und majestätisch erhob sich der Ballon in die Lüfte, gefolgt von dem Jubelruf der gaffenden Menge. — Höher und höher stieg ich empor, bis der Ballon 8000 Fuß über der Erde festbleibend in dem endlosen Luftmeer ruhig dahinschwamm. Das Quecksilber stand 42 Grad (Fahrenheit) über Null.

Die Vogelperspective, die sich mir bot, war prachtvoll. Philadelphia und Camden lagen direkt unter mir, und den die beiden Städte trennenden Delaware konnte ich fünfzig Meilen weit nach jeder Seite hin überblicken; die Schiffe auf ihm glichen Kinderspielzeugen, und die Dampffähren, welche zwischen den Ufern hin und her kreuzten, sahen aus wie Wasservögel, welche sich in einem Bächlein umherumwirbeln. Im Osten erblickte ich den atlantischen Ocean, seine mächt-

tigen Bogen gegen den blauen Himmelssdom aufzürmend.

Ich war ganz in diesen entzückenden Andblick versunken, als meine Aufmerksamkeit durch ein entferntes Donnern nach dem Westen gelenkt wurde. Tief am Horizont lag eine lange Kette zusammengeballter schwarzer Wolken, zwischen welchen zuckende Blitze hin und her sprühten. — Das Gewitter stieg rasch auf. Ich hatte mir oft gewünscht, Donner und Blitz einmal unter mir sich austoben lassen zu sehen; jetzt bot sich mir die Gelegenheit und ich ließ sie nicht unbenuzt vorüber gehen.

Ich warf einen Ballast über Bord und stieg in Folge dessen bis zu einer Höhe von 12,000 Fuß; hier wurde der Ballon abermals feststehend. Die Kälte begann empfindlich zu werden, das Quecksilber stand nur noch 23 Grad über Null (Fahrenheit). Ich sah auf meine Uhr, es war halb Vier. Das Gewitter kam näher und der Donner rollte schon furchtbar an meine Ohren. Eine unbestimmte Angst ergriff mich; ich überlegte, ob ich nicht — bevor mich der Sturm erfassen könnte — zur Erde niedersteigen sollte. Es war jedoch zu spät, denn die Elemente tobten schon in ausgelassener Wuth. Alles, was ich jetzt thun konnte, war, mich über dem Gewitter zu erhalten; ich warf daher meinen ganzen Ballast über Bord, wodurch es mir gelang, mich vorerst außer der Gewalt des Sturmes zu halten. Nachdem ich diese nothwendige Arbeit vollbracht, sah ich wieder hinab zur Erde. Ich konnte nichts mehr erblicken, als ein kochendes Meer von Schaum, das mich schwindeln machte; über mir schien die Sonne hell und freundlich, unter mir raste und tobte es, als sei der jüngste Tag angebrochen. Die Donnerschläge schallten betäubend zu mir herauf. Ich befand mich ungefähr 5000 Fuß über dem Gewitter und 10,000 Fuß über der Erde; mein Ballon war bereits um einige tausend Fuß gefallen.

■ Von Zeit zu Zeit schleuderte der Sturm den kochenden Schaum in ungeheuren Bergen in die Höhe; es sah aus, als wenn mächtige Schneegebirge sich aufstürmten, alsdann wieder zusammensanken, um von Neuem wieder den Himmel zu steigen. Ich kann die Bewegung dieser wogenden Ungeheuer mit nichts vergleichen, was auf Erden sichtbar ist; ebenso finde ich auch keine Worte, um ein getreues Bild der Scene zu entwerfen, die unter mir ihr schreckliches Wesen trieb — sie war furchtbar, ungeheuerlich.

Es war mir nicht lange vergönnt, müßiger Zuschauer zu bleiben; ich sollte hinab, mitten in die rasende Natur. Mein Ballon sank unter dem Einflusse der Kälte, und mein Muth mit ihm. Ich mache einen letzten Versuch, mich oberhalb des Gewitters zu erhalten, und warf meinen Anker, meins Seile über Bord; ja, ich riß sogar die Verzierungen von dem Nachen und schleuderte sie hinab in die Finsternis; aber es war Alles vergebens — ich sank und sank und sank; immer näher kam ich dem Unwetter, furchterliche Donnerschläge begleiteten meine grausige Niedersahrt. Ich hätte Waffen für einen Sack voll Sand freudig dahin gegeben; Doch, was half mein Wünschen; ich sank tiefer und tiefer, vom Himmel zur Hölle fiel ich hinab — völliges Dunkel umgab mich. Ich konnte nicht einmal den Ballon, der mich trug, sehen, ausgenommen, wenn zuckende Blitze die Scene erleuchteten. Aber auch das war mir bald nicht mehr möglich, denn das electrische Licht leuchtete so intensiv, daß meine Augen erblindefen. Hierzu kam noch, daß die gewaltsamen Lusterschüttungen, inmitten deren ich mich befand, mir das Blut aus Ohren und Nase trieben. Mein Ballon taumelte und schwankte wie ein betrunkener Mann, und der Nachen wurde so heftig hin und her geschleudert, daß ich alle Mühe hatte mich in demselben festzuhalten.

Sollte ich schnell niedersteigen? Was konnte dies

bei einem solchen Unwetter nützen; es wäre der sichere Tod gewesen. Zugem hatte ich keinen Anker mehr. Bleiben konnte ich aber auch nicht länger — doch was war das — ein Tropfen Wasser! Ich war gerettet, der Regen strömte auf mich herab, ich mußte der Erde nahe sein. Meine Augen erhielten ihre Kraft wieder; ich blickte um mich. Ich befand mich nicht weit über den Gipfeln der höchsten Bäume, über welche ich mit einer Schnelligkeit von einer Meile (englische) die Minute dahinrasste. — Es konnte nicht mehr lange währen, so mußte ich auf dem Boden ankommen; ich hielt mich deshalb mit beiden Händen an dem Nachen fest, und erwartete todesmüthig den Stoß, der nicht lange mehr ausbleiben konnte. In wenigen Secunden erfolgte er, und zwar so heftig, daß ich weit hinaus auf die Erde geschleudert wurde. Ich verlor gleich nach dem Falle die Besinnung.

Als ich wieder zu mir kam, befand ich mich von theilnehmenden Menschen umgeben, im Bett, und man sagte mir, daß mich Mr. Styles auf seiner Farm 42 Meilen von Camden, aufgenommen habe.

Mein Ballon war gänzlich zerstört und in Stücken.

Seit dieser Stunde habe ich alle Lust verloren, nochmals „Blitz und Donner unter mir zu haben.“

Einfaches Schüßmittel gegen das Wundreiben der Hände beim Waschen von leinem Hausgeräth ist folgendes: Einige Tage vor Ansang der Wäsche reibe man sich die obren Theile der Hände mit einer schwachen Auflösung von Schellack in Weingeist ein, dann wird ein Wundreiben nicht mehr stattfinden.

(Cholera.) Als in den vierziger Jahren in Deutschland, namentlich auch in Bayern, die Cholera auftrat, forderte der Kreisrath zu Büdingen die Bürgermeister seines Bezirks auf, darüber zu berichten, ob Cholerasfälle vorgekommen seien. Einer der eingelaufenen Berichte lautet wörtlich:

In Michelau
Herrscht keine Cholera,
Dies berichten soll
Der Bürgermeister Kroll.

Dieser eigerthümliche Amtsstyl soll den Kreisrath zu folgendem Bescheid veranlaßt haben:

Spaß is Spaß,
's kost en Thaler Knäß.

| Gold - Cours | |
|--|--------------------|
| der R. württemb. Staatskassen-Verwaltung. | |
| Stuttgart, | den 15. Okt. 1865. |
| Württemberg. Dukaten (Fester Cours) | 5 fl. 45 Pf. |
| Dukaten mit veränderlichem Cours | 5 fl. 33 Pf. |
| Preußische Pistolen | 9 fl. 55 Pf. |
| Andere ditto | 9 fl. 46 Pf. |
| 20 Grants-Stücke | 9 fl. 25 Pf. |

Frankfurter Course vom 14. Okt. 1865.

| | |
|---|-------------|
| Pistolen | fl. 9 47-48 |
| ditto Doppelte | " 9 48-48 |
| ditto Preußische | " 9 56½-57½ |
| Holländische Zehnguldenstücke | " 9 51-52 |
| Dukaten | " 5 34-35 |
| dito al marco | " — — |
| Zwanzig-Frankenstücke | " 9 26-27 |
| Englische Souveräns | " 11 52-54 |
| Russische Impériales | " 9 46½-47½ |
| Gold das Pfund fein | " 815-820 |
| Fünf-Frankenthaler | " — — |
| Alte Deut. Zwanziger pr. rauh Pfund | " 30 24 Q. |
| Randzwanziger pr. rauh Pfund | " 30 12 Q. |
| Hochhaltig Silber pr. Pfund fein | " 52 15. 45 |
| Preußische Kassenscheine | " 1 44½-45 |
| Sächsische dts | " — — |
| Diverse Kassenanweisungen | " — — |
| Dollars in Gold | " 2 28-29 |

Nedaktion, Druck und Verlag von Dr. Meeh in Neuenbürg.

